



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Laura Weber, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Barbara Fuchs, Mia Goller, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

PFAS-Belastungen rund um Grafenwöhr messen – Wasser, Natur und Menschen vor gesundheitsgefährdenden Ewigkeitschemikalien schützen

Der Landtag wolle beschließen:

Angesichts des aktuell durch die US-Garnison ausgesprochenen Angelverbots für fünf Gewässer auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr wird die Staatsregierung aufgefordert, umgehend zu veranlassen, dass bei allen bestehenden staatlichen Messstellen auf dem und im Umkreis des Truppenübungsplatzes neue Messungen hinsichtlich PFAS-Konzentrationen (PFAS = per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) und weiterer Ewigkeitschemikalien durchgeführt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, um den Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu gewährleisten.

Begründung:

Persistente Schadstoffe wie PFAS und andere Ewigkeitschemikalien stellen eine wachsende Gefahr für Umwelt und Gesundheit in Bayern dar. Zahlreiche Studien, unter anderem des Bayerischen Landesamts für Umwelt, belegen bereits heute eine besorgniserregende Kontamination von Böden, Oberflächengewässern und Grundwasser. In vielen Regionen wurden PFAS-Konzentrationen gemessen, die nahe oder über den seit Januar 2026 geltenden Grenzwerten der deutschen Trinkwasserverordnung liegen bzw. die ab 2028 geltende strengere Stufe für besonders kritische PFAS-Verbindungen überschreiten. Besonders alarmierend ist, dass selbst Trinkwasserquellen betroffen sind.

Gerade der Truppenübungsplatz in Grafenwöhr ist durch seine militärischen Übungen und dem damit einhergehenden langjährigen Einsatz von PFAS-haltigen Löschschäumen mit Ewigkeitschemikalien belastet. Das im Juni 2026 von der US-Garnison ausgesprochene Angelverbot für fünf Gewässer auf dem Übungsplatz sorgt für große Unruhe unter Fischern und in der Bevölkerung.

Gemäß Recherchen von ONetz existieren „mehrere Messstellen“ außerhalb des Übungsplatzes, „die auch die Chemiebelastung der Gewässer testen, auch für PFAS-Stoffe“ sowie ebenso „drei Teststellen“ für Haidenaab und Creußen und weitere auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes selbst. Die letzten Messungen dort wurden allerdings Ende 2024 durchgeführt und dokumentiert. Angesichts der aktuellen Ereignisse ist es zum Schutz der Bevölkerung dringend notwendig, an diesen sowie möglichen weiteren existierenden Messstellen neue Messungen durchzuführen und deren Ergebnisse schnellstmöglich zu veröffentlichen.